



## Bei mir und bei dir beginnt's

von Monika Fabjan

**Praktische Tipps zum Thema "Migration" findest du hier - zusammengestellt von unserer ehemaligen Leiterin der Gilwellparkgruppe, Monika Fabjan. Ihre Schriftenreihe entstand 2007, jedoch beschäftigen uns Schlagworte wie "Migration", "Flüchtlinge" oder "Einwanderer" auch in diesem Jahr sehr intensiv, weshalb dieses Thema hier behandelt wird.**

Der Begriff Migration hat folgende Bedeutungen:

- in den Gesellschaftswissenschaften die Einwanderung und Auswanderung von Menschen.
- in der Soziologie im weitesten Sinne jeder längerfristige Wohnortwechsel eines Menschen.
- in der Geographie eine Wanderung von Einzelnen oder Gruppen mit dem Ergebnis eines nicht nur kurzfristigen Wohnsitzwechsels.

Flüchtling ist eine Person, die durch politische Zwangsmaßnahmen, Kriege oder existenzgefährdende Notlagen veranlasst wurde, ihre Heimat vorübergehend oder auf Dauer zu verlassen. Ein engerer Begriff als in der Alltagssprache üblich wird im internationalen Flüchtlingsrecht durch die Genfer Flüchtlingskonvention zur Rechtsstellung der Flüchtlinge von 1951 begründet.

Danach gilt als Flüchtling, wer *"aus der begründeten Furcht vor Verfolgung aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit er besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtung nicht in Anspruch nehmen will; oder der sich als staatslos infolge solcher Ereignisse außerhalb des Landes befindet, in welchem er seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte, und nicht dorthin zurückkehren kann oder wegen der erwähnten Befürchtungen nicht dorthin zurückkehren will."* (Quelle: Wikipedia).

In unserem alltäglichen Leben werden Flüchtlinge, die um Asyl ansuchen und das ihnen auch gewährt wird, wenn sie dem oben zitierten Flüchtlingsbegriff entsprechen, mit Einwanderern, Migranten gleichgesetzt. Viele Einwanderer kamen, weil die Wirtschaft in Österreich Arbeitskräfte suchte und sucht. Gerade im ganzen pflegerischen Bereich wird in der derzeitigen Debatte sichtbar, wie wichtig für uns die Krankenpflegerin von den Philippinen ist oder auch die Pflegehilfe aus der Slowakei.

Es existiert kaum eine Baustelle, wo nicht Türken arbeiten, und wir werden auch immer wieder damit konfrontiert, dass im gesamten Computerbereich gut geschulte Inder eine wesentliche Stütze sind. Migrant\*innen sind für uns Menschen, die ihren Ursprung außerhalb der EU haben, denn innerhalb der EU ist Bewegungs- und Ansiedlungsfreiheit ein garantiertes Recht.

In vielen Diskussionen werden Vorurteile geschürt, wird mit Angst gespielt. Mit Aussagen wie: "Die nehmen dir deine Wohnung, deinen Arbeitsplatz weg" werden Einzelfälle generalisiert.

### **Aber eine Veränderung beginnt erst, wenn**

- sich das Wissen um Fakten, um Lebensbedingungen, Haltungen mehrt,
- es zu Begegnungen auf "Augenhöhe" kommt und
- es letztlich auch gemeinsame Aktionen gibt - von der Kaffeejause bis zum Kinderspiel - wo wir spannende Spiele voneinander lernen.

**Bundesverband**

A-1170 Wien • Stöberplatz 12/3-4 Eingang Lienfeldergasse  
Tel +43 1 5233195-0  
Fax +43 1 5233195-44  
Mail [bundesverband@pfadfinder.at](mailto:bundesverband@pfadfinder.at)  
Web [www.pfadfinder.at](http://www.pfadfinder.at) • [www.pfadfinderin.at](http://www.pfadfinderin.at)

**PFADFINDER UND  
PFADFINDERINNEN  
ÖSTERREICHS**



## Voneinander lernen

Von Monika Fabjan

**Du brauchst ein Spiel, einen Anstoß, um auf ein Thema hinzuarbeiten oder einfach ein paar Ideen für deine Heimstunde? Such dir etwas Pfiffiges für deine Stufe.**

Hier findest du Ideen und Methoden, wie du die Kinder und Jugendlichen für dieses Thema sensibilisieren kannst - natürlich auf spielerische Art und Weise.

Mach sie neugierig auf das „anders sein“ und bringe so Vielfalt in eure Heimstunden!

### **Wichtel und Wölflinge**

Die Kinder bekommen den Auftrag, bis zur nächsten Heimstunde von Kindern ihrer Klasse, die eine andere Muttersprache haben, zu lernen

- wie man bis 10 zählt,
- was spielen, essen, trinken (und andere wichtige Wörter, die man sich gemeinsam ausmacht) heißt,
- wie man ein Spiel spielt oder ein Lied singt.

In der nächsten Heimstunde können sie dann das Gelernte vorführen, mit anderen Kindern vergleichen, was die gefunden haben. Vielleicht ergibt sich dann auch einmal die Möglichkeit, andere Kinder in die Heimstunde einzuladen, damit sie selbst ihre Spiele erklären, ihr Lieder den anderen beibringen.

### **Guides und Späher**

Ähnlich wie bei den WiWö kann es um das Erlernen von Phrasen, von Sätzen und Spielen gehen. Die Patulle sucht selbst Kriterien, was denn jeder oder jede herausfinden soll. Das kann von Filmstars bis zur Popmusik führen, kann auch Kochrezepte von Lieblingsspeisen umfassen. Auch hier kann es durchaus zu nachfolgenden gemeinsamen Aktionen kommen.

### **Caravelles und Explorer, Ranger und Rover**

Stammtisch mit einer Pro- und einer Kontradiskussion: Die Jugendlichen treten paarweise gegeneinander an. Durch das Los wird vorerst entschieden, wer die Pro- und die Kontra-Position einnimmt. Dann ziehen die Paare das Thema, wobei auch einige Information der Kontra-Gruppe gegeben wird. Pro Gruppe wird aufgefordert, sich Stammtischargumente zu überlegen.

Eine Diskussion dauert maximal 10 Minuten. Die restlichen Gruppenmitglieder sind als Schiedsrichter aufgerufen. Nach der Diskussion überlegt, welche Argumente besonders gut angekommen sind und warum.

### **Diskussionsthemen**

*Thema 1: Flüchtlinge sitzen den ganzen Tag herum, arbeiten nicht, leben auf unsere Kosten!*

Bisher durften Asylantragsteller\*innen bis zum Abschluss des Asylverfahrens vom Gesetz her nicht arbeiten. Das Asylverfahren dauerte im Schnitt ein bis zwei Jahre. Seit Oktober dürfen Asylanträge\*innen, deren Gesuch nicht innerhalb eines halben Jahres behandelt wurde, und solange sie nicht selbst zu diesen Verzögerungen beitragen, einer Arbeit nachgehen. Die meisten Flüchtlinge sehnen sich danach arbeiten zu dürfen und sind dankbar, wenn sie geringfügig zwischenzeitlich Arbeit finden können (was erlaubt ist).

**Bundesverband**

A-1170 Wien • Stöberplatz 12/3-4 Eingang Lienfeldergasse  
Tel +43 1 5233195-0  
Fax +43 1 5233195-44  
Mail [bundesverband@pfadfinder.at](mailto:bundesverband@pfadfinder.at)  
Web [www.pfadfinder.at](http://www.pfadfinder.at) • [www.pfadfinderin.at](http://www.pfadfinderin.at)

**PFADFINDER UND  
PFADFINDERINNEN  
ÖSTERREICHS**



*Thema 2: Ausländer\*innen nehmen uns die Arbeitsplätze weg und drücken die Löhne!*

Die Regierung regelt die Zahl der Arbeitnehmer\*innen die aus Nicht - EU - Ländern einreisen dürfen, um hier als Saisonarbeiter\*innen, befristet oder unbefristet, zu arbeiten. Bevor diese Quote genehmigt wird muss überprüft werden, ob genügend einheimische Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Landwirtschaft oder Gastgewerbe können ohne ausländische Kräfte heute kaum mehr auskommen. Leider werden bei Saisonarbeiter\*innen oft soziale Standards verletzt und Lohndumping betrieben.

*Thema 3: Die betreiben Sozialmissbrauch und kommen nur, um unsere Leistungen zu nehmen. Und dann wird der Sozialstaat unfinanzierbar!*

Erst nach fünfjährigem ständigen Aufenthalt in Österreich haben Nicht - EU - Bürger Anspruch auf alle Sozialleistungen. Sie zahlen aber von Beginn an in den gemeinsamen Topf ein und helfen so, unsere Renten und unser Sozialsystem zu finanzieren.

*Thema 4: Ich fühle mich bei uns nicht mehr sicher. Die Gefängnisse sind voll mit Ausländern!*

Ausländer werden schnell in Untersuchungshaft gesteckt. Ihre Verteidigung ist auch nicht immer gut, denn die zugeteilten Pflichtverteidiger bemühen sich nicht immer wirklich. Der Prozentsatz von verurteilten Ausländer\*innen ist nicht höher als der von Österreicher\*innen. Bei uns fällt der Kriminaltourismus ins Gewicht. Das organisierte Verbrechen reist dorthin, wo die Beute sicher ist.

*Thema 5: Die sind nicht integrationswillig!*

Es stimmt, viele Ausländer leben unter ihresgleichen. Da verstehen sie die Sprache und wissen, dass sie verstanden werden. Zur Integration ist Verstehen und Sprachbeherrschung wesentlich. Integration ist ein Prozess auf Gegenseitigkeit und braucht jene, die sich integrieren wollen, und jene, die Integration durch Sozialkontakte am Arbeitsplatz, im Kindergarten, in der Schule erst möglich machen.

### ***Integration ist nicht Assimilation!***

Kultur und Traditionen sollen erhalten bleiben - aber nur, wenn sie nicht der Wertvorstellung und den Grundgedanken der Gesellschaft widersprechen. So muss es auch Frauen möglich sein, Kontakte zu suchen - sie sollen so viel Freiheit haben, wie es unsere Gesellschaft als gut für alle Bürger und Bürgerinnen festgeschrieben hat.